Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 10

Artikel: Die Demographie wird unsere Kultur zerstören
Autor: Farwick, Dieter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-717700

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Demographie wird unsere Kultur zerstören

Die Bedrohung für unsere demokratische Grundordnung und Kultur kommt von innen – weniger von aussen: Es ist die «schleichende Revolution», die sich aus der unterschiedlichen demographischen Entwicklung der verschiedenen Bevölkerungsgruppen ergibt.

BRIGADIER DIETER FARWICK, SIGMARINGEN

Die Demographie ist als ein bestimmender Faktor der Politik lange vernachlässigt und die möglichen Folgen unterschätzt worden.

Walter Laqueur äussert sich zu Problemen, die Europa zu bewältigen hat: «Vielleicht sollte man präziser sagen, dass es sich um eine Reihe ernster Probleme handelt, von denen das demographische Problem das ernsteste ist.»

Politisches Gewicht

Im internationalen Vergleich wird sich das politische Gewicht der Staaten deutlich verändern. Die meisten europäischen Staaten, Russland und Japan gehören zu den grossen Verlierern, während viele asiatische Staaten und die USA zu den Gewinnern zählen werden. Die demographischen Trends sind auch innerstaatlich von Bedeutung.

Alternde und schrumpfende Staaten entwickeln weniger Dynamik und Optimismus als die Staaten mit relativ junger, ansteigender Bevölkerung. Kommt es darüber hinaus zu deutlichen Verschiebungen zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen, hat dies klare Auswirkungen auf die Politik und die Kultur in dem betreffenden Land. Natürlich könnte es in den nächsten Jahren zu dramatischen Trendwechseln kommen, wahrscheinlich sind diese jedoch nicht.

Über die wahrscheinlichen Trends in Deutschland – wie auch in anderen europäischen Staaten – gibt es genügend Publikationen, um sich kundig zu machen. Ich möchte auf vier Autoren besonders hinweisen, die in den letzten Jahren die Fakten auf den Tisch gelegt haben.

- Walter Laqueur, ein anerkannter amerikanischer Historiker hat bereits 2000 in seinem Buch «Die letzten Tage von Europa» beschrieben, wann und wo sich in Europa der Anteil der muslimischen Bevölkerung so entwickeln wird, dass sie die Mehrheit stellt.
- Elmar Thevessen «Terroralarm – Deutschland und die islamistische Bedrohung» (2005) verbindet die Bedrohung von aussen mit der von innen.
- In seinen Büchern «Hurra, wir kapitulieren!» und «Kritik der reinen Toleranz» konzentriert sich Henryk M. Broder auf die Entwicklung in Deutschland.
- Udo Ulfkotte ist besonders durch seine Bücher «Der Krieg in unseren Städten» (2003), «Der Heilige Krieg in Europa» (2007)und «SOS Abendland – Die schleichende Islamisierung Europas» (2008) bekannt geworden, in denen er die Entwicklung in Deutschland und in anderen europäischen Ländern in schonungsloser Offenheit beschreibt.

Drohbotschaft von Osama Bin Laden an die Europäer.

Bild des Niedergangs

Den vier Autoren geht es in besonderem Masse um die politischen und kulturellen Auswirkungen der demographischen Trends. Hier einige demographische Prognosen.

Walter Laqueur: Gegenwärtig liegt die Geburtenrate für ganz Europa mit 1,37 deutlich unter der Reproduktionsrate von 2,2. Die Bevölkerung Deutschlands wird von gegenwärtig 82 Millionen auf 61 Millionen im Jahre 2050 sinken. Andere Prognostiker haben verkündet, Europa werde am Ende des 21.Jahrhundert islamisch sein.

In Deutschland weist Berlin die grössten muslimischen Gemeinschaften auf, doch prozentual ist der Anteil im Ruhrgebiet und im Rheinland sogar noch höher: Essen, Dortmund, Duisburg, Solingen und viele andere Städte in dieser Region haben eine nichtdeutsche Bevölkerung zwischen 25 und 30 Prozent, dicht gefolgt von Köln.

85 Prozent der türkischen und arabischen Einwohner gehören zur Unterschicht. Es ist ein Bild des Niedergangs, das

den Europa-Optimisten nur wenig Trost bieten kann. Zukünftige Historiker werden sich vielleicht vergeblich fragen, warum dieser traurige Stand der Dinge erst so spät entdeckt und registriert wurde.

Udo Ulfkotte zitiert Scheich Abduhl Green, London: «Die Geburtenrate in westlichen Staaten ist rückläufig. Die Menschen sind mehr an Karriere als an Kindern interessiert. Was also, wenn wir die Gelegenheit ergreifen – und die Babys bekommen. Die weiter oben erwähnte Studie, nach der Deutschland angeblich ab 2046 islamisch werden könnte, erwähnt auch die steigende Zahl der deutschen Konvertiten, die sich der Islam-Ideologie zuwenden.»

Warum wird diese demographische Entwicklung von Politikern und Medien so wenig öffentlich thematisiert? Übertreiben die genannten Autoren die möglichen negativen Folgen? Oder sind die Probleme bereits so tabuisiert, dass man eine öffentliche Erörterung nicht mehr wagt? Hat man Angst, als Rassist, Faschist oder als «Islamophob» bezeichnet zu werden?

Dass die offene Darstellung der «schleichenden Revolution» zu einer Gefahr für Leib und Leben führen kann, haben der Autor Udo Ulfkotte und seine Familie mehrfach erfahren. Das Risiko der persönlichen Diffamierung und Gefährdung haben zu einer «Kultur» des Schweigens und Wegduckens geführt wie Henryk M. Broder feststellt: «Deutschlands Freiheit wird am Hindukusch verteidigt. In Neukölln(Berlin) hat man sie schon aufgegeben».

Muslimischer Student aus der Schule der Muslimbruderschaft.

Deutsche Soldaten in der Nähe von Kunduz in Afghanistan.

Warum so gefährlich ?

Wieso stellen ca. 3,5 Millionen Muslime eine Gefahr für ein Land mit insgesamt 82 Millionen dar? Wie kann eine Minderheit von unter 5 Prozent der Gesamtbevölkerung gefährlich werden ?

Die Antwort ist relativ einfach. Im Gegensatz zu den Millionen Einwanderern der letzten Jahrzehnte ohne muslimischem Hintergrund gibt es für die Mehrheit der Muslime – besonders der Türken – keine Integration in die deutsche Gesellschaft.

Im Gegenteil – die Mehrheit der Muslime in Deutschland will keine Integration, sie hat sich eine Parallelgesellschaft geschaffen. In Städten und Stadtteilen, die man als «Ghetto» bezeichnen kann, wollen die Muslime unter sich sein.

Sie fühlen sich einig mit dem türkischen Ministerpräsidenten, der in seiner spektakulären Rede am 10.Februar 2008 in Köln vor über 20 000 begeisterten Zuhörern, die «Assimilation» als «Verbrechen an der Menschheit» bezeichnet hat. Diese «Ghettos» entwickeln sich mehr und mehr zu «No-go-areas» für die deutsche Polizei.

Die deutschen Bewohner verlassen diese Viertel, wenn sie es sich finanziell leisten können. In diesen Vierteln gibt es schon Schulen, an denen keine deutschen Schüler mehr sind. In diesen «Ghettos» gelten heute schon weitgehend die Gesetze

Immer mehr beherrschen verschleierte Frauen das Bild.

der «Scharia» – nicht mehr die deutschen Gesetze.

Nur bei Kapitalverbrechen, die bekannt werden oder ausserhalb der «Ghettos» erfolgen, gibt es noch eine Strafverfolgung durch deutsche Behörden. Zu diesen zählen die Morde an Familienangehörigen, die gegen die Gesetze der Scharia oder gegen die muslimische Kultur verstossen.

Ich wehre mich, in diesem Zusammenhang von «Ehre» zu sprechen. Ein Mord kann durch obskure Ehrenbegriffe nicht gerechtfertigt werden. Udo Ulfkotte führt konkrete Urteile deutscher Richter an, die einen «Migrantenbonus» verteilen. Es wird Verständnis für die andere Kultur gezeigt, wenn z.B. die Ehefrauen misshandelt werden.

Parallele Gesellschaft

Die «Parallelgesellschaft» wurde in der Vergangenheit als Beweis der «Multi-Kulti-Kultur» und der «Toleranz» gelobt. Dabei wurde «Toleranz» mit Gleichgültigkeit verwechselt. Solange sich negative Entwicklungen innerhalb der «Ghettos» abgespielt haben, wurden sie ausserhalb kaum wahrgenommen. Dieser Vorhang wurde zerrissen durch Übergriffe über die Grenzen der «Ghettos» hinaus, die deutlich zunehmen.

Der spektakulärste Fall war die Ermordung des niederländischen Filmemachers van Gogh. Plötzlich wurde einer breiten Öffentlichkeit, nicht nur in den Niederlanden, klar, dass im Schatten der öffentlichen Wahrnehmung eine gefährliche Fehlentwicklung stattgefunden hat. Dazu Henryk M. Broder: «Wir erleben, wie eine liberale Gesellschaft mit ihren eigenen Waffen geschlagen wird, an ihrer eigenen Toleranz zugrunde geht... Toleranz ist ein ungedeckter Wechsel auf die Zukunft, ein Angebot an den Sieger von morgen: Ich verschone dich heute, bitte merke Dir das gut und verschone mich, sobald du an der Macht bist.» Ein frommer, satirischer Wunsch.

Die Probleme beginnen mit dem Erlernen der deutschen Sprache. Da in vielen muslimischen Familien kein Deutsch gesprochen wird, kann es nicht verwundern, wenn bei vielen muslimischen Kindern die Fähigkeit fehlt, an einer deutschen Schule mitzuhalten. 30 Prozent verlassen daher die Schule ohne Abschluss, was die Berufsaussichten gegen Null gehen lässt. Ein Leben am Rande des Existenzminimums ist vorgezeichnet. Diese jungen «Verlierer» sind anfällig für eine kriminelle Laufbahn oder für eine islamistische Radikalisierung.

Nachwuchs für Terror?

Dieses Leben im sogenannten «Prekariat» wird an die nächste Generation weitergegeben. Der Anteil der Muslims wird weiter zunehmen – so auch ihr politisches Gewicht. Sobald diese Muslims erkennen, dass sie durch Teilnahme an den Wahlen ihren politischen Einfluss deutlich verbessern können, werden sie aktiver. Sie werden ihre Mehrheiten nutzen, ihre Kultur, für die Toleranz ein Fremdwort ist, durchzusetzen. Sie werden die Lehrinhalte an den Schulen und die «Kleiderordnung» bestimmen.

Die vorhandenen oder neue Parteien werden mit Blick auf diese Wähler ihre Programme ausrichten. Die Forderungen nach Integration, Dialog und Toleranz werden weiter zunehmen – gegen besseren Wissens. Die Festnahme der sogenannten «Sauerlandgruppe» in 2008 hat eine neue Dimension des Terrors aufgezeigt: der sogenannte «Home-grown-terrorism».

Junge deutsche Staatsbürger, die einen Anschlag geplant hatten, dessen Wirkung schlimmer gewesen wäre als die der Anschläge in Madrid und London. Diese neue «Karriere» ist vorgezeichnet: Unauffällige Jugend, Kontakt mit radikalen Muslimen, Fanatisierung, Annahme des muslimischen Glaubens, Teilnahme an arabischen Sprachkursen und später an terroristischen Trainingscamps, Rückkehr nach Deutschland, Vermehrung der potenziell Gewaltbereiten. Diese Konvertiten werden gefährlich, wenn sie engen Kontakt mit radikalen islamistischen Kräften halten.

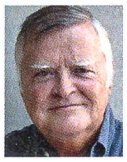
Zähne zeigen

Diese Karriere stellt in Deutschland keinen Straftatbestand dar. Selbst die Teilnahme an der Ausbildung in einem terroristischen Trainingscamp ist nicht strafbar. Es ist der «Vorsatz», der die Strafbarkeit ausmacht. Das kann erst nach erfolgter Gewalttat «bewiesen» werden. Ein hohes Risiko, das der Rechtsstaat eingeht.

Es muss erst zu – unschuldigen – Opfern kommen, bevor der Rechtsstaat seine Zähne zeigen will und kann. Hier treffen sich zwei gefährliche Strömungen: Der «Home-grown-terrorism» ist die Klammer zwischen der «terroristischen Bedrohung» von aussen und der «schleichenden Islamisierung» von innen. Die Grenzen zwischen innerer und äusserer Sicherheit verschwinden. Ohne Panikmache: Es ist zwei Minuten vor zwölf. Unsere Kultur ist ernsthaft bedroht.

Kriegserklärung

Die «Eliten» müssen den Mut entwickeln, den Realitäten ins Auge zu schauen und die Probleme offen anzusprechen. Bei der Faktenlage gibt es keine Ausreden mehr. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass der «Heilige Jihad» eine Kriegserklärung an unsere demokratische Grundordnung und unsere freiheitliche, abendländische Kultur darstellt. ✚



Brigadier Dieter Farwick ist Chefredaktor World Security Network. In der Bundeswehr war er Chef des Zentrums für Militärisches Nachrichtenwesen. Als stellvertretender Kommandant der 10. Panzerdivision führte er in Sigmaringen die Divisionstruppen.